

Das Richtige tun

Wissenschaft ist grenzenlos. Die großen globalen Herausforderungen – man denke etwa an die enormen Veränderungen aufgrund des Klimawandels – sind nur gemeinsam zu meistern. Das gemeinsame Agieren praktiziert die internationale Geodäsie, wie IAG und FIG, erfolgreich seit dem 19. Jahrhundert. Der Mehrwert durch ein gutes Miteinander ist auch ein wesentliches Fundament des DVW seit über 150 Jahren. Aber mit dem russischen Angriff auf die Ukraine ist nicht nur eine geodätische Grenze überschritten, sondern ein weltweites Friedensgebäude wird in seinen Grundfesten erschüttert. Der Krieg ist mit nichts zu rechtfertigen. Die Leidtragenden sind die Menschen vor Ort in der Ukraine. Der DVW e. V. hat diese kriegerische Aggression durch Russland klar verurteilt und jegliche institutionelle Kooperation mit russischen Einrichtungen eingestellt (siehe dvw.de/dvw-aktuell).

Kriege und Tragödien gibt es viele, überall auf der Welt. Oft erscheinen sie einem weit weg, man fühlt sich ein bisschen solidarisch, aber meist nicht wirklich betroffen. Aber jetzt hat man Krieg in Europa, und die Zerbrechlichkeit unserer Wertegemeinschaft wird überdeutlich. Wir sollten gemeinsam alles dafür tun, dass diese Aggressionen unterbunden werden und ein friedliches Miteinander als höchstes Gut erreicht wird. Es bleibt jedem selbst überlassen, wie er sich engagiert. Jeder ist aufgerufen zu helfen, wie es ihm möglich ist. Alibi-Aktionen nützen jedoch nichts. Nichts zu tun, ist keine Lösung.

Es fällt mir schwer, auf die Inhalte dieser zfv überzugehen. Wir werden diese schwere Zeit überstehen und andere Aufgaben werden kommen.

Peter Ache und Kollegen stellen sich die Frage, ob die neue Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2021) wirklich einen Paradigmenwechsel darstellt? In gewisser Hinsicht ja, in anderer weniger. Urteilen Sie selbst. Markus Rembold zeigt, dass eine schlechte geometrische Qualität der Flurkarten durch Neuberechnung des Katasterzahlenwerks im amtlichen Raumbezug und anschließende Homogenisierung deutlich verbessert werden kann.

Sebastian Drost und Kollegen stellen das Analysesystem WaCoDiS vor, das eine erleichterte Nutzung von Satellitendatenplattformen erlaubt. Am Beispiel eines verbesserten Gewässermonitorings werden dessen Funktionalitäten aufgezeigt. Sebastian Fiedler und Kollegen erläutern das Projekt »ThermoHead«, worin ein Verfahren entwickelt wurde, mit dem sich per Knopfdruck ganze Gebäude oder Industrieanlagen (energetisch) digitalisieren lassen. Dabei werden Thermografiepanoramen und RGB-Panoramen verwendet. Als effiziente Entscheidungsunterstützung kommunaler raumbezogener Planungsfragen stellt der Beitrag von Christian Danowski-Buhren und Kollegen mit KomMonitor ein web-gestütztes Werkzeug für die Verwaltung, Präsentation und Auswertung kommunaler Geodaten und raum-zeit-variabler Statistiken vor.

Jörg Reinking erläutert und illustriert ein Verfahren, mit dem die Ausgleichung im Gauß-Markov-Modell bei der Transformation der Beobachtungen zu einem alternativen Beobachtungsraum ermöglicht wird. Julian Pippi und Kollegen haben am Geodätischen Labor der UniBw München ein automatisiertes Nivelliersystem für Überwachungsaufgaben entwickelt. Zentrale Komponenten und Anwendungen werden vorgestellt.

Ich möchte Ihren Blick auch auf die Rubrik »Geodäsie im FOKUS« richten. Wir freuen uns, dass – in der Nachfolge von Frau Konitzer – Frau Monika Rech-Heider den Staffelstab übernommen hat und uns nun manche Mysterien der Geodäsie etwas näherbringt. Los geht es mit den *Digitalen Zwillingen*.

Ihr

Jürgen Müller, zfv-Schriftleitung

